



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

272. Johann, Erzbischof von Magdeburg, bittet den Kurfürsten Friedrich II.
zum Austrag von Streitigkeiten ihrer Unterthanen um eine persönliche
Zusammenkunft, am 12. Juli 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

272. Johann, Erzbischof von Magdeburg, bittet den Kurfürsten Friedrich II. zum Austrag von Streitigkeiten ihrer Unterthanen um eine persönliche Zusammenkunft, am 12. Juli 1466.

Vnnfern fruntlichen dinst vnd was wir liebs vnde guts vermogen zuuor. Hochgebornne furste, besondern lieber herre vnd vetter. Als uwer lieb vns sachen halben das gefengnisz Ortgifz Clencken vnde den Rat vnser Aldenstat Magdeburg belangende, uch der wegin eynen geleglichen tag uff beqweme stete zuzuschriebenn, darzu uwer liebe uwer Rete schicken wolle, geschriben hat, vnde in eyner zcedeln beruret der gebrechen vnd schelung halben, so zcwusschen von beiden teiln den uweren vnd den vnfern sind, derwegen eynen tag gein Gardelege ye ehir ye besser zu benennen, darzu wir an beiden teilen vnser Rete schicken sullen, vnd wie uwer liebe die von Aluenfleue obir Hanfze von Velthem vmb etliche gewalt an holtze vnd an wasser, die er yn sullen gethan, geclaget haben etc., Als das uwer briff vnd auch die zcedile mit mehir wortten Inne halden; Han wir alles gutlich wol verstanden. Lieber herre vnd vetter, wie wol wir willig weren uweren schrifften nachzukomen vnde tage uwer liebe zu benennen, So han wir doch ein besorgen, das solliche tage ane uwer vnd vnser biewesen wenig vfztrags haben. So lasen wir vns auch beduncken, das noit sein wolde, das uwer liebe vns vnd wir uwer liebe widdervmb erst namhaftig machen vnd zuschriben die Jhennen, die iglich herre adir die sinen meynen zubeschuldigen, vff das man die mitte zu sollichem tage bringen moge. So ist es itzund der Erne halben beiden teilen vmbeweme, so sind wir auch mit vil andern sachen beladen. Dorvmb so Bitten wir uwer liebe zu besondern vlielse gar fruntlich, Ir wollet In den dingen eyne kleyne zeit gedult haben, vnd vns hiryne, das wir uwer liebe die tage nicht zuschriben, nicht vermercken, Sundern wollet vns, so erst yr moget, die Jhennen, die uwer liebe vnd die uweren meynen zu beschuldigen, vertzeichent senden, desglichen wir uwer liebe auch thun wollen, vnd darnach, so erst wir mogen, wollen wir uwer liebe eynen tag zuschriben, wann wir Personlich zu Jerichow seyn vnd vnser Rete jegin uwer Rete mit den Parthien, die es belanget, schicken wollen, vff das vnser beider Rete, ab sie die ding nicht entschicken konden, sich an uwer liebe vnd an vns irholen vnd die sachen deste beqwemer zu ende bringen können. So wollen wir die von Magdeburg, mit den wir itzund gereten haben, das sie Indes eyn swigen mit manunge der burgen vor Ortgifzen Clencken tragen wollen, mitte zu sollichem tage bringen. Wuste uwer liebe auch eyne besser wiefze, wie man die sachen biegelegin vnde der zu vfztrage komen mochte, das stellen wir zu uwer liebe. Wir wollen auch Hanfze von Velthem der clage halben der von Aluenfleue nach nottdurfft schriben vnd vns Im besten doryne bewiefzen, vnde konden wir uwer liebe vil zu willen, fruntschafft vnd dinsten gesein, teten wir gantz gerne vnde

weren es willig. Gebin zu Gebichenfteyn, am Sonnabend Sent Margarethen Abend, Anno domini etc. LX sexto.

Johannes, von gots gnaden Ertzbischoff
zu Magdeburg, Primas in Germanien, Pfaltz-
graue by Ryn vnd hertzog jn Beyern.

Dem Hochgebornnen Fursten, Herrn
Friederichen, Marcgrauen zu Bran-
denburg etc., zu Stettin, Pommern etc.

Nachschrift: Auch lieber herre vnde vetter, das wir uwern boten so lange vf-
gehalden haben, ist douon zukommen, wann wir von den vnfern von Magdeburg
ehir nicht antwort haben konnen erlangen.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

273. Johann, Erzbischof von Magdeburg, antwortet dem Kurfürsten Friedrich II. wegen Anspruches
an einen seiner Juden, am 12. September 1466.

Vnfern Fruntlichen dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezit zuuor.
Hochgebornner Furst, besondern lieber herre vnd vetter. Uwer liebe hat vns nehst
spruche halben, so yr zu Anidarn, vnserm Joden, vermeint zu haben, geschriben,
vnd ist nach anderm Inhalde berurende gewest, uch gein demselben Anidarn eynen
Richter zugeben vnd das yr des den Alden Isacken Joden nicht vzluket etc. Sol-
liche uwer schriffte haben wir dem nehstgnanten Isacken Jodenmeister, vnserm Jo-
den, so schire wir yn Inheymfch zu seine erfuren, zugefchickt vnd ym darbie nottdurff-
tig geschriben, daruff er vns itzund den Ingelofsenn brieff zu antwort wider gesand
hat, darufz uwer liebe Isack Joden erbietung von Aniders vnd finerhalb wol ver-
nemen wirdet. Was nu derhalben uwer liebe willens sein wirdt, das furder guts dor-
inne wir thun sollen, So sind wir des, wann vns von uwer liebe das zuerkennen gebin
wirdet, vnd auch uwer liebe suft zu dinst vnd willen zu seine gantz willig. Gebin zu
Gebichenstein, am fritage nach vnser lieben frauwen tage Irer geburth, Anno do-
mini etc. LX sexto.

Johannes, von gots gnaden Ertzbischoff
zu Magdeburg, Primas in Germanien, Pfalzgraue
bey Reyn vnd Herzog In Beyern.

Dem Hochgebornnen Fursten, hern Fride-
richen, Marcgrauen zu Brandenburg etc.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.